

Sektion II: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Dipl.-Ing. Johannes Fankhauser

Herrn
Matthias Jørgensen
Head of Unit -Latin America
DG Trade
Europäische Kommission
E-Mail: Matthias.JORGENSEN@ec.europa.eu
CC: lsee.sia-mercosur2018@lse.ac.uk

sekt-2@bmlrt.gv.at
+43 1 71100 606801
Fax +43 1 513 16 790
Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.499.442

Ihr Zeichen:

MERCOSUR Sustainability Impact Assessment (SIA), BMLRT – Stellungnahme an die EK

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir danken der Europäischen Kommission für die Vorlage der Mercosur-Nachhaltigkeitsstudie (SIA - Sustainability Impact Assessment for the Trade part of the EU-Mercosur Association Agreement, London School of Economics and Political Science) am 8. Juli 2020, welche die potentiellen wirtschaftlichen, sozialen, menschenrechts- und umweltbezogenen Auswirkungen analysiert. Bei der diesbezüglichen informellen technischen Sitzung (Videokonferenz) der Europäischen Kommission am 15. Juli 2020 hatte Österreich bereits erste Bedenken betreffend den vorläufigen Endbericht (Draft Final Report) zum SIA vorgebracht und auf den aufrechten Vorbehalt des österreichischen Parlaments gegen das Mercosur-Abkommen hingewiesen.

Das SIA ist aus unserer Sicht zu spät vorgelegt worden und unzureichend, um umfassend die Auswirkungen auf die EU- und österreichische Landwirtschaft darzustellen. So fehlen unter anderem länderspezifische Auswirkungsanalysen (für alle 27 EU-Mitgliedsländer) und detaillierte Darstellungen zu sensiblen landwirtschaftlichen Sektoren (z.B. Bioethanol). Darüber hinaus sind die Daten in vielen Bereichen nicht aktuell und die tatsächlichen Verhandlungsergebnisse vom Juli 2019 wurden im SIA nicht miteinbezogen. Bei den Auswirkungen zum EU-Rindfleischsektor wurden bereits absehbare Marktverwerfungen (Covid-19, Ende der Übergangsphase UK-Austritt aus der EU) nicht berücksichtigt. Auch bei der Betrachtung zur EU-Zuckerproduktion wurden wettbewerbsbenachteiligte Regionen in der EU nicht gesondert ausgewertet. Wettbewerbsverzerrungen auf den EU-Agrarmärkten durch unterschiedliche Agrarproduktions- und

Umweltstandards und wachsende Agrarexportpotentiale in den Mercosur-Ländern wurden im SIA nicht differenziert berücksichtigt.

Aus unserer Sicht müsste daher eine zusätzliche EU-Mitgliedstaaten- u. sektorenspezifischen Agrarmarktauswirkungsstudie (inkl. kumulativer Effekte und Agrarimportquoten aller Handelsabkommen mit Mengen und Tonnen/Jahr, nach Sektoren bzw. Ländern für alle Handelsabkommen und Gesamtübersicht) von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben werden.

Darüber hinaus sollte die von Kommissar Hogan schon im Juli 2019 (für 2020) angekündigte Aktualisierung der wirtschaftlichen Studie zu den kumulativen Auswirkungen der Handelsabkommen auf den EU-Landwirtschaftssektor aus dem Jahr 2016 (Cumulative economic impact of future trade agreements on EU agriculture, Joint Research Centre - JRC) in Ergänzung zum SIA möglichst rasch vorgelegt werden.

Kritikpunkte am SIA im Detail:

- Es fehlen länderspezifische (z.B. für Österreich) Auswirkungsanalysen der Europäischen Kommission insbesondere in sensiblen Landwirtschaftsbereichen (unter anderem Fleisch, Zucker, Getreide, Bioethanol). Bei Bioethanol werden zum Beispiel (mit den Hinweis auf Mangel an Daten) keine Berechnungen im SIA gemacht, obwohl dies bereits von Beginn der EU-Mercosur Verhandlungen an als ein hoch sensibler Bereich definiert wurde.
- Die Studie ist zudem wenig aussagekräftig, da die herangezogenen Daten extrem veraltet sind (z.B. Daten zum Getränkektor aus dem Jahr 2012; Daten zum Milchwirtschaftssektor reichen nur bis zum Jahr 2016).
- Das SIA ist verspätet vorgelegt worden. Es hätte gemäß EU-Vorgaben bereits im Juni 2019 vor Verhandlungsabschluss vorliegen müssen. Dies wurde auch von der EU-Ombudsstelle bereits bemängelt, eine diesbezügliche Anfrage an die Europäische Kommission wurde durch die Ombudsstelle eingereicht. Die Studienergebnisse konnten so nicht in den finalen Entscheidungsprozess bzw. vor Verhandlungsabschluss einfließen.
- Es werden im SIA noch immer Annahmen (zwei „Zollsenkungsszenarien“) dargestellt, obwohl die Verhandlungen bereits seit Juni 2019 abgeschlossen sind. Die Zollsenkungen bzw. die EU-Agrarmarktöffnungen sind daher bekannt und die verwendeten Szenarienberechnungen überholt. In dem einen Jahr seit Vorliegen der Verhandlungsergebnisse hätte das SIA an das bereits veröffentlichte Zollsenkungs- und Marktöffnungsverhandlungsergebnis angepasst werden können.
- Das SIA zeigt bei Rindfleisch sehr große Importsteigerungen in die EU (von +26 % bis +64 % mehr Rindfleischimporte - insbesondere marktsensibles frisches/gekühltes oder gefrorenes Rindfleisch im Premiumsegment). Der EU-Rindfleischsektor ist aber durch die Covid-19-Krise (Wegbrechen der Gastronomie, des Tourismus, des Außerhausverzehrs) und im Fall eines

Scheiterns der EU-UK-Verhandlungen (Wegbrechen des UK-Marktes für irisches Rindfleisch) noch erheblich stärker betroffen als in der Studie angenommen, was in der Studie (trotz verspäteter Vorlage) nicht berücksichtigt wurde.

- Der sich in den letzten Jahren fortsetzende Rückgang der EU-Zuckerproduktion in wettbewerbsbenachteiligten Regionen (z.B. Österreich) und die gleichzeitige Steigerung der Mercosur-Zuckerproduktion (für EU-Exporte) sowie die südamerikanischen Wettbewerbsvorteile wurden im SIA nicht analysiert. Die Auswirkungen auf die Zuckerproduktionen in den einzelnen wettbewerbsbenachteiligten Mitgliedsstaaten (z.B. Österreich) sind daher nicht ausreichend im SIA berücksichtigt.
- Die Agrarproduktionsstandards (z.B. Tierwohl, vergleichende Darstellung der Verwendung von Pestiziden, Veterinär- und Lebensmittelsicherheitskontrollen, GVO-Kennzeichnung) und Umweltstandards (z.B. Entwaldung/Deforestation; Indirekte Landnutzungsänderungen/I-LUC - Indirect Land Use Change; LULUCF - Land Use, Land-Use Change and Forestry/Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft; Paris Agreement/Pariser Klimaabkommen) wurden im SIA zu wenig differenziert untersucht: So wurde zum Beispiel die Einhaltung der handelspolitikbezogenen Teile der EU-Schlussfolgerungen (vom Dezember 2019) zum „Schutz und der Wiederherstellung der Wälder weltweit“ im SIA nicht berücksichtigt. Unter anderem hätten demnach einschlägige Bestimmungen zum Thema Wald/Abholzung, zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung sowie zur nachhaltigen und entwaldungsfreien Agrarproduktion (gemäß den EU-Schlussfolgerungen) im SIA untersucht werden sollen. Darüber hinaus ist die Aussage im SIA, dass zum Beispiel eine „Intensivierung der Mercosur-Rinder- bzw. Zuckerproduktion zur Entkoppelung von der Abholzung führe“ mehr als zu hinterfragen.


Wir bedanken uns für die Möglichkeit unsere Bedenken auch über diesen Weg übermitteln zu können und bitten um deren Berücksichtigung in der Erstellung des SIA – Final Reports sowie der Erstellung weiterer Studien, um eine umfassende, Fakten basierende und aussagekräftige Analyse zu garantieren.

5. August 2020

Für die Bundesministerin:

i.V. DI Markus Hopfner

elektronisch gefertigt

	Unterzeichner	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
	Datum/Zeit	2020-08-05T18:51:00+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-05,OU=a-sign-corporate-05,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1506369323
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmlrt.gv.at/amtssignatur	